

# JOURNAL

## Seniorenbeirat der Kolpingstadt Kerpen

Gegründet: 1981



**Ausgabe: Januar 2023**

**Zur kostenlosen Mitnahme**



2	<b>Inhaltsverzeichnis, Impressum</b>
3	Grußwort des 1.Vorsitzenden des Seniorenbeirats
4	Grußwort des Bürgermeisters
5	Sie helfen weiter
6	Polizeiliche Prävention
7	§
8	In eigener Sache
9	Notrufnummern
10	Pflegeberatung
11	Betreuungsrecht
12	Weitere Termine
13	Diabetiker Termine
14	Wander Termine
15	An alle Senioren
16	§
17	Kino am Nachmittag
18	die Pflegeversicherung
19	§
20	§
21	Pressemitteilung
22	Tanztermine
23	Kerpener Senioren op Jöck
24	Das neue E-Rezept
25	Feststellung des Grunsteuerwerts u. Messbetrag
26	Ein Dankeschön

## Impressum

Herausgeber: Seniorenbeirat der Kolpingstadt Kerpen

Redaktionsmitglieder: Helmut Franke (verantw.)

Gertrud Jansen, Arno Marx,

Redaktionsadresse: Rathaus der Kolpingstadt Kerpen Büro des Seniorenbeirats

Jahnplatz 1, 50171 Kerpen

Tel: 02237 - 58 324 E-Mail: [seniorenbeirat@stadt-kerpen.de](mailto:seniorenbeirat@stadt-kerpen.de)

Druck: Eigenverlag

Bildnachweis: Privat

Erscheinungsweise: Halbjährlich

Verteilung: Der Seniorenbrief wird von den Mitgliedern des Seniorenbeirats direkt an interessierte Senioren verteilt und liegt u. a. öffentlich im Rathaus sowie in Arztpraxen, Apotheken und Geldinstituten aus.

## **Die Verteilung erfolgt kostenlos**

**Hinweis: Bilder zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer  
Internetseite: [www.seniorenbeirat-kerpen.de/rueckblick](http://www.seniorenbeirat-kerpen.de/rueckblick)**

## **Grußwort des Vorsitzenden Helmut Franke**

**Liebe Seniorinnen und Senioren,**  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Kolpingstadt Kerpen



Auch das Jahr 2022 neigt sich schon wieder dem Ende zu. Als letzte Veranstaltung des Seniorenbeirates für die Seniorinnen und Senioren der Kolpingstadt Kerpen, war zum Jahresende der Besuch eines Weihnachtsmarktes geplant. Dieses Jahr war unser Ziel der Weihnachtsmarkt in Münster angesagt.

Für den Seniorenbeirat war das Jahr 2022 ein anstrengendes Jahr. Aber auch schöne Momente haben wir erlebt. Unsere Nachbarstadt ERFSTADT feierte sein 25-jähriges Bestehen des Seniorenbeirates. ERFSTADT hat uns zu dieser Feier am 23. September eingeladen. Aus gesundheitlichen Gründen mussten wir unsere Teilnahme leider absagen.

Bei dieser Einladung kam mir die Gründung unseres SENIORENBEIRATES in den Sinn. Der Stadtrat der Kolpingstadt Kerpen, hat es uns ermöglicht, im letzten Jahr schon den 40. JAHRESTAG seit unserer Gründung zu feiern. Wir müssen uns bei unserem Stadtrat für die frühe Einsicht, ein SENIORENBEIRAT zu gründen, von ganzem Herzen bedanken. Diese Weitsicht war weiter im ganzen Erftkreis nicht vorhanden. Damals waren wir SENIOREN in der Kolpingstadt Kerpen die ersten, die auf die finanzielle Unterstützung ihrer Stadt bauen konnten und das bis heute. Diese finanzielle Unterstützung ermöglichte es uns erst, Euch unsere Veranstaltungen so preisgünstig anzubieten. Nicht nur finanziell wurden wir unterstützt, nein auch die Führung des Sozialamtes war immer hilfreich an unsere Seite. Aber ganz besonders muss ich die EHRENAMTLICHEN Helfer besonders hervorheben, denn ohne deren Hilfe läuft im SENIORENBEIRAT nichts.

**Hierfür ein großes DANKESCHÖN.**

Mir bleibt jetzt nur noch Ihnen alles Gute und Gesundheit zu wünschen.  
Liebe Grüße

*H. Franke*

Helmut Franke  
1. Vorsitzender

# Grußwort des Bürgermeisters Herrn Dieter Spürck

Liebe Seniorinnen und Senioren,



Um es mit den Worten des Schauspielers Jack Nicholson zu beginnen: „Älter werden heißt auch besser werden.“ Ihr ungeheurer Erfahrungsschatz ist für alle Bürgerinnen und Bürger der Kolpingstadt Kerpen von großer Bedeutung und ein Gewinn. Ihre Generation scheut sich nicht vor neuen Herausforderungen.

Die Seniorinnen und Senioren von heute sind vitale Bürgerinnen und Bürger, die auf der Höhe der Zeit stehen. Sie wollen sich einbringen und etwas unternehmen. Dazu gehört selbstverständlich auch, sich an den schönen Dingen des Lebens zu erfreuen und die gewonnene Zeit z.B. für Urlaubsreisen zu verwenden und etwas für die Gesundheit zu tun.

Viele Menschen um die Sechzig freuen sich zwar darauf, in den Ruhestand zu treten, aber zur Ruhe setzen wollen sie sich nicht. Sie suchen oft nach neuen Aufgaben oder neuen Lebensinhalten und sind durchaus bereit, andere von ihrem Erfahrungsschatz profitieren zu lassen. Sie nutzen ihre Möglichkeiten mitzureden und mitzugestalten, nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und stehen dadurch weiterhin mitten im Leben. Viele Menschen in Kerpen profitieren von diesem Engagement. Dafür bedanke ich mich sehr!

Wir leben in einer Zeit, in der das Thema Zusammenhalt zunehmend an Bedeutung gewinnt. Wir müssen alle, egal ob jung oder alt, aufeinander achten und uns unterstützen. Dabei kommt mir immer wieder unser Leitsatz „Kerpen gelingt gemeinsam“ in den Sinn. Denn nur so können wir weiter darauf bauen, dass das Miteinander in unserer Kolpingstadt zukünftig von so viel Zusammenhalt geprägt ist, wie in diesem Moment.

Ich wünsche Ihnen bei allen Freuden, Veränderungen und Herausforderungen stets gutes Gelingen. Dies gilt auch für alle Veranstaltungen und Aktivitäten, die Sie in Zukunft planen und durchführen werden.

Herzliche Grüße

Ihr



Dieter Spürck  
Bürgermeister

## **Sie helfen weiter**

Mancher Rat ist teuer, keine Frage. Das muss aber nicht sein, zumal der Seniorenbeirat (SBR) sich auch als Dienstleister für Seniorinnen und Senioren versteht. Dienst leisten bedeutet in diesem Falle, älteren Menschen zu helfen, altersbedingte Probleme zu lösen oder Kontakte zu Gruppen, Vereinen, Politiker/innen sowie zur Verwaltung zu vermitteln; Verbindungen mit Experten herzustellen, die sich auf die Seniorenarbeit verstehen, die aber auch wissen, wo der Schuh drückt. Anfragen können an das Seniorenbüro im Rathaus oder an die örtlichen Seniorenbeiratsmitglieder gestellt werden. Oft ist es für die Fragenden wichtig, persönliche Dinge mit jemand zu bereden, den man kennt. Die meisten SBR-Mitglieder, die in der nachfolgenden Liste stehen, sind in ihrem Stadtteil bekannt, weil sie seit Jahrzehnten ehrenamtliche karitative Arbeit leisten. Sie helfen gern und fragen kostet nichts!

### **Stadtteil Mannheim-neu**

Helmut Franke, Vorsitzender  
Germaniarang 22, 50171 Kerpen, Tel. 02275 - 7707

### **Stadtteile Kerpen, Mödrath, Langenich**

Franz-Jakob Ludwig, An der alten Burg 25, 50171 Kerpen, Tel. 02237 - 51276  
Marlies Eulen, Karlsgasse 14, 50171 Kerpen, Tel. 02237 - 4275  
Gertrud Jansen, Auf dem Bauer 20, 50171 Kerpen, Tel. 02237 - 51280  
Arno Marx, Neustr. 7, 50171 Kerpen, Tel. 02237 - 2439  
Helene Zervos, Am Rott 17, 50171 Kerpen, Tel. 02237 - 603260  
Johann Berkle, Annostr. 9, 50171 Kerpen, Tel. 02237 - 921272

### **Stadtteile Türnich, Balkhausen, Brüggen**

Marlies Messias, Berrenrather Str. 4, 50169 Kerpen, Tel. 02237 - 62095  
Armin Pietzka, Hunsrückstr. 1, 50169 Kerpen, Tel. 02237 - 1566  
Dieter Nitsch, Plantanenallee 7a, 50169 Kerpen, Tel. 02237 - 62273

### **Stadtteil Blatzheim**

Klara Küppers, Kunibertusstr. 29, 50171 Kerpen, Tel. 02275 - 6477

### **Stadtteil Buir**

Bianca Golsch-Lehnhof, Am Vogelsang 45, 50170 Kerpen, Tel. 02275 - 6236

### **Stadtteil Horrem**

Edeltraut Richter, Beisselstr.10, 50169 Kerpen-Götzenkirchen, Tel. 02273 - 9384930

### **Stadtteil Sindorf**

Margarethe Kaselow, Breite Str. 31, 50170 Kerpen, Tel. 02273 - 54130  
Renate Kosanke, August-Macke-Str. 5, Kerpen, Tel.02273 - 54671



## **Kriminalität im Zusammenhang mit dem Coronavirus**

Die ernste Lage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nutzen auch Kriminelle für ihre Machenschaften. Sie geben sich als Covid-19-Tester, Spendensammler oder infizierte Enkel aus, um Menschen um Geld und Wertsachen zu betrügen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir die häufigsten Straftaten und Vorgehensweisen der Kriminellen in Zeiten von Corona.

**Thema: „Enkeltrick“ - Betrüger nutzen die Angst vor dem Corona-Virus aus!**

Die Täter rufen ältere Menschen unter dem Vorwand an, Verwandte (meistens Enkel oder Neffen) oder gute Bekannte zu sein: „Rate mal, wer am Telefon ist?“. Dann täuschen sie einen finanziellen Engpass vor und bitten um hohe Bargeldbeträge. Aktuell nutzt der „Falsche Enkel“ am Telefon die Angst vor dem Corona-Virus aus, um ältere Menschen um ihr Geld zu betrügen.

Durch mehrere Telefonanrufe innerhalb kurzer Zeit erhöhen die Anrufer den psychischen Druck auf ihre Opfer, verbunden mit Appellen wie: „Hilf mir bitte!“. Die Täter bestehen auf absolute Verschwiegenheit gegenüber Dritten (z. B. anderen Verwandten). Weil sie angeblich nicht selbst kommen können, vereinbaren sie mit den älteren Menschen ein Kennwort, das ein Freund oder Bekannter nennen wird, wenn er als Bote das Geld abholt. In zahlreichen Fällen haben die älteren Opfer nach solchen Gesprächen hohe Geldbeträge von ihrem Konto abgehoben, um dem vermeintlichen Enkel oder anderen Verwandten bzw. Bekannten zu helfen

Die Betrüger geben sich bei dieser neuen Masche als Angehörige aus, die sich mit dem Virus infiziert hätten und nun in einem Krankenhaus liegen würden. Sie benötigten auf Grund ihrer Erkrankung dringend Geld für die Behandlung bzw. teure Medikamente. Da sie selbst im Krankenhaus liegen würden, könnten sie nur einen Boten schicken, der das Geld oder auch die Wertsachen abholt.

### **Ihre Polizei empfiehlt den Angehörigen oder nahestehenden Personen von älteren Menschen:**

Um ältere Menschen zu schützen, sprechen Sie mit ihnen über die Methoden der Trickbetrüger.

### **Wenn Sie selbst angerufen werden:**

- Vergewissern Sie sich, ob der Anrufer wirklich ein Verwandter ist. Fordern Sie den Anrufer grundsätzlich dazu auf, seinen Namen selbst zu nennen.
  - Rufen Sie ihn über die Ihnen bekannte oder selbst herausgesuchte Rufnummer zurück!
  - Seien Sie misstrauisch, wenn Sie jemand telefonisch um Geld bittet.
  - Legen Sie einfach den Telefonhörer auf, sobald Ihr Gesprächspartner, z. B. oft ein angeblicher Enkel, Geld von Ihnen fordert!
  - Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Ihnen unbekannte Personen.
  - Informieren Sie sofort die Polizei über 110, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt.
  - Wenden Sie sich auf jeden Fall an die Polizei, wenn Sie Opfer geworden sind und erstatten Sie eine Anzeige.
-

## **Wir brauchen Unterstützung!**

**Für die Bereiche**

**Horrem  
Neubottenbroich  
Götzenkirchen**

**sucht der Seniorenbeirat ehrenamtliche Mitarbeiter!**

## ***In eigener Sache!***

***Das Seniorenbüro ist ab 1.7.21 unter  
Corona Auflagen  
jeden Donnerstag  
von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
geöffnet.***

***Der Vorstand des Seniorenbeirats***



# Notrufnummern

Angaben ohne Gewähr

<b>Ärztliche Notdienste</b>	
Ambulanter ärztlicher Notfalldienst in NRW	<b>116117</b>
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst	01803 - 010103*)
Augenärztliche Notdienstzentrale	02238 - 9494215
Zahnärztlicher Notfalldienst	01805 - 986700
Gynäkologischer Notdienst	01803 - 010102*)
Praxis Netz Erft (PNE)	01803 - 010101*)
Notdienstplan der Apotheken	01805 - 938888
	19222
Krankentransport (kreisweit) ins Festnetz <b>ohne</b> Vorwahl vom Handy Vorwahl (02273) *) mit Handy <b>nicht</b> erreichbar	

<b>Notrufe</b>	<b>Technische Notdienste bei Störung</b>
Polizei 110	Gas – 01802 – 113377
Feuer 112	Strom – 01802 – 112244
Rettungsdienst und Notarzt 112	Wasser – 01802 – 112244
Krankentransporte Kerpen und Bergheim 112	Fernwärme – 01802 – 112244
Giftnotrufzentrale © 0228 - 19240	
Frauenhaus 02237 - 7689	
Kindertelefon 02271 - 89-444	
Telefon-Seelsorge 0800-111 0 222	
Opfer Notruf-Weißer Ring e.V. 01803343434	

Neue Notrufnummer 116 117 für den ärztlichen Bereitschaftsdienst

Unter dieser Nummer erreichen Sie seit Mitte April 2012 den ärztlichen Bereitschaftsdienst für den gesamten Rhein – Erft - Kreis.

Der Anruf ist für Sie kostenfrei. Die Kosten der Behandlung übernehmen die gesetzlichen und privaten Krankenkassen (hier abhängig vom Vertrag und Selbstbehalt).

Der ärztliche Bereitschaftsdienst beginnt:

- Montag, Dienstag und Donnerstag  
Um 19 Uhr und endet am nächsten Tag jeweils um 8 Uhr.
- Mittwoch und Freitag  
Um 13 Uhr und endet am nächsten Tag jeweils um 8 Uhr.

Die ambulante Notfallpraxis in Bergheim am Maria-Hilf-Krankenhaus kann wie gewohnt im Rahmen ihrer Öffnungszeiten aufgesucht werden.

Ein Wermutstropfen: Die Notdienste der Apotheken sind dem Notrufsystem nicht angeschlossen und müssen, wie bisher, gesondert ermittelt werden.

# Die Pflegeberatung

Die Pflegeberatung der Stadt Kerpen steht Ihnen für unabhängige Information und Beratung zum Thema Pflege zur Verfügung!

## Ihre Fragen

Welche Pflegemöglichkeiten gibt es? Wer kann pflegen?  
Welche Kosten entstehen für mich und andere?  
Was tun bei Demenz?

## Was wir tun

Wir beraten und informieren Sie. Wir unterstützen Sie, möglichst lange ein selbstständiges Leben zu führen. Wir versuchen, gemeinsam mit Ihnen Lösungswege zu finden.

Wir beraten Sie kostenlos, neutral und ortsnah.

Ansprechpartnerin: Renate Jung  
50171 Kerpen, Stiftstraße 24-28, Postadresse: Jahnplatz 1  
Tel.: 02237/58 - 435 / Fax: 02237/58 - 146  
Mail: [renate.jung@stadt-kerpen.de](mailto:renate.jung@stadt-kerpen.de)  
Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

Sprechstunden: Mo-Fr 10:00-12:00, Do 14:00-18:00  
Hausbesuche nach Vereinbarung

Pflegedatenbank des Rhein-Erft-Kreises: <http://dev.rhein-erft-kreis.de/PflegeDB/>

Weitere Beratungsmöglichkeiten:

018 03 -- 88 33 55  
018 03 – 171017  
030/ 340 6066-02

Alzheimer Telefon für Nordrhein-Westfalen  
Alzheimer Telefon bundesweit  
Bürgertelefon zur Pflegeversicherung

# Betreuungsrecht und Vollmacht

Jeder von uns kann durch Unfall, Krankheit oder Alter in die Lage kommen, dass er wichtige Angelegenheiten seines Lebens nicht mehr selbstverantwortlich regeln kann. Was wird, wenn ich auf die Hilfe, auf die Fürsorge anderer angewiesen bin?

Wer handelt, wer entscheidet für mich?

Mit diesen oder ähnlichen Fragen sollten Sie sich rechtzeitig auseinandersetzen. Sie können diese Fragen klären, in dem sie eine Vollmacht ausstellen und eine Person Ihres Vertrauens frühzeitig mit Ihren Wünschen bekannt machen.

Sollten Sie keine Regelung getroffen haben, wird bei Eintritt einer psychischen Erkrankung oder geistigen, seelischen bzw. körperlichen Behinderung mit erheblichem Fürsorgebedürfnis die Bestellung eines Betreuers durch das Amtsgericht notwendig. Dieser gesetzliche Vertreter übernimmt dann in Absprache mit Ihnen die Besorgung Ihrer Angelegenheiten.

**Sie erreichen die Betreuungsstelle der Stadt Kerpen in der Stiftsstraße 24-28.**

Stadtteile: Blatzheim, Buir, Horrem, Langenich, Manheim, Mödrath, Sindorf,

Frau Francesca Will      Tel. 02237/58-236

Stadtteile: Balkhausen, Brüggen, Kerpen, Türnich.

Herr Jan Winther      Tel. 02237/58-317

Stadt Kerpen

Frau Renate Jung      Tel: 022237/ 58-435 [renate.jung@stadt-kerpen.de](mailto:renate.jung@stadt-kerpen.de)

Die Betreuungsstelle führt regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Thema Vollmacht und Patientenverfügung durch.

**Die inhaltliche Beratung zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung bietet an:**

Herr Frank Nixdorf, Fachbereichsleitung Betreuungsverein SKM Rhein-Erft-Kreis e.V. im Begegnungszentrum Alleinerziehender, Stiftsplatz 4, 50171 Kerpen Mittwoch von 15:30-17:30, Termine vor Ort nur nach Vereinbarung.

Tel: 0178-7800005.

Bitte außerhalb des o.g. Zeitraumes in der Geschäftsstelle in Erftstadt-Gymnich anrufen unter Tel.: 02235-7995-51

Weitere Informationen bzw. eine Informationsbroschüre zum Thema Betreuungsrecht und Vollmacht erhalten Sie beim Bundesjustizministerium Öffentlichkeitsarbeit [www.bmj.bund.de](http://www.bmj.bund.de) oder Tel. 01805 778090



# Weitere Termine Januar - Juni

## 2023

Mo	06. Feb.	Karnevalssitzung des Seniorenbeirates Buntes Programm, siehe Aushang Jahnhalle Kerpen Beginn 17.00 Uhr (Einlass 15.00 Uhr) Bustransfer aus den einzelnen Stadtteilen Kartenverkauf ab 8.12.2022
Mi	6. April	Sitzung des Senioren - Beirates Rathaus, Raum 200, Beginn 10.00 Uhr
Sa	13. Mai	Ein schöner Tag im Mai, Buntes Programm, siehe Aushang Jahnhalle Kerpen, Beginn 15.00 Uhr, Ende ca. 18.30 Bustransfer aus den einzelnen Stadtteilen Kartenverkauf ab 16.3.2023
Di	13. Juni	Schiffstour „Mosel und Rhein“ Programm, Siehe Aushang Bustransfer aus den einzelnen Stadtteilen Kartenverkauf ab 13.4.2023



# Diabetiker Termine Januar - Juli

Der Diabetiker – Selbsthilfegruppe Kerpen

## 2023

Der Diabetikertreff findet im Rathaus statt Beginn 14.30 Uhr.

Vorträge mit anschließender Diskussion.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

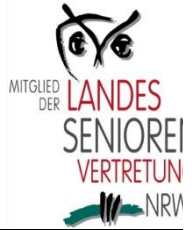
Eingeladen sind alle Diabetiker, Angehörige und Interessierte.

Fr. Christel Schmidt 02275 - 1526

Mo	16. Januar	Thema: „ <b>Die passende Einlage im richtigen Schuh</b> “ Referent: Herr Christian Karbach Orthopädischer Schumacher Raum 198
Mo	27. Februar	Thema: „ <b>Wie bekomme ich einen Pflegegrad welche Leistung gibt es, was steht mir zu?</b> “ Referentin: Frau Renate Jung Raum 198
Mo	20. März	Thema: „ <b>Warum sind gut gepflegte Füße für mich als Diabetiker so wichtig?</b> “ Referent: Herr Frank Schmitz, Podologe Raum 198
Mo	17. April	Thema: „ <b>Entgiftung und Ausleitung, Entschlackung</b> “ Referentin: Frau Elke Kablitz Dipl. Phys. u. Naturheilpraktikerin Raum 198
Mo	15. Mai	Thema: „ <b>Demenz: Vorsorge, Erkennen und Behandeln</b> “ Referentin: Frau Dr. med. Schreckling Neurologin Raum 198
Mo	12. Juni	Wird noch bekanntgegeben



SENIORENBEIRAT  
DER  
KOLPINGSTADT KERPEN  
Gegründet 1981



# Wandertermine Januar - Juni 2023

Kostenbeteiligung für die Mitfahrgelegenheit, sofern die Fahrt nicht mit eigenem PKW erfolgt,

Keine Voranmeldung erforderlich

Treffpunkt zu den Wanderungen Rathausparkplatz 50171 Kerpen

Die Rückkehr erfolgt, wenn nicht anders angegeben um ca. 17.00 Uhr

Wir bitten alle Wanderfreunde auf festes Schuhwerk zu achten

Di	17. Jan.	Wanderung: „Kalltalsperre“ Treffpunkt 9.30 Uhr ca. 10 Km, mit leichten Steigungen Wanderführer: Gerd Priyl ☎ 02275 – 54113
Di	21. Feb.	Wanderung: „Schwalbruch“ Treffpunkt 9.30 Uhr ca. 10 Km, mit leichten Steigungen Wanderführer: Gerd Priyl ☎ 02275 – 54113
Di	21. März	Wanderung: „NSG Heimbachtal – Hergarten „ Treffpunkt 9.00 Uhr ca. 10 Km, mit leichten Steigungen Wanderführer: Paul Breuer ☎ 02275 – 4114
Di	18. April	Wanderung: „Basemer See NSG an der Rur“ Treffpunkt 9.00 Uhr ca. 10 Km, Wanderführer: Paul Breuer ☎ 02275 – 4114
Di	16. Mai	Wanderung: „NSG Friesheimer Busch“ Treffpunkt 9.00 Uhr ca. 12 Km, Wanderführer: Paul Breuer ☎ 02275 – 4114
Di	20. Jun.	Wanderung: „Muschelkalkkuppen Wollersheim“ Treffpunkt 9.00 Uhr ca. 11 Km, mit leichten Steigungen Wanderführer: Paul Breuer ☎ 02275 – 4114



## An alle Senioren\*innen der Stadt Kerpen

Wie heißt es so schön in dem  
Gedicht/Lied von Wilhelm Müller (1821)

**„das Wandern ist des Müllers Lust „**

**Aber ?**

Warum soll das Wandern nur des Müllers Lust sein?

Warum könnte es nicht auch zu ihrer Lust / Hobby werden. Gerade in der Vergangenheit während der Coronawelle hat es sich gezeigt, zumindest war es bei mir so, dass diese Zeit dadurch etwas problemloser an einem vorbei geht. Das Wandern in der freien Natur hatte einen großen Anteil daran und ließ mir vieles kurzweiliger und leichter erscheinen. Übrigens, mein Name ist Paul-Heinz Breuer, Jahrgang 1949, verheiratet, 2 Kinder – alles Mädels. Seit 2001 habe ich für mich das Wandern entdeckt und es hat mich bis heute nicht mehr losgelassen. Durch einen



Zufall kam ich 2004 mit dem Seniorenbeirat der Stadt Kerpen in Kontakt. Hier schloss ich mich der Wandergruppe an und nach wenigen Touren stand fest, hier bleibe ich. Im selben Jahr begann ich bereits Wanderungen zu organisieren und zu führen, dabei blieb es noch bis heute. Die Freude an der Natur und der Bewegung hat mich auf Langstrecken und sogar ins alpine Wandern verschlagen. Die Alpen und das Hochgebirge ist jedes Jahr ein Muss!

**Dies machen wir aber nicht !**



Die Natur zu erleben und gleichzeitig durch die Bewegung etwas für seine Gesundheit zu tun, dies sind unsere Ziele. Wir möchten die Senioren\*innen der Stadt Kerpen motivieren, ihrem Alltagstrott für einige Stunden zu entfliehen und gleichzeitig mit gleichgesinnten in Kontakt zu kommen. Alleine der Plausch während der Runde, die Eindrücke der Landschaften aufzusaugen und zum

Abschluss das gemeinsame Zusammensitzen bei einer Einkehr, lässt alles andere herum vergessen. Viele denken sicher, dies ist mir aber zu anstrengend. Dies ist nicht so! Der/die Schwächere gibt im Grunde bei uns das Tempo vor – aber gut zu Fuß sollte man schon sein. Wir nennen uns wohl Wandergruppe – es handelt sich aber eher um ein etwas ausgeprägtes „Spazieren“ gehen. Die Strecken belaufen sich stets zwischen 10 – 12 km, überwiegend in leichten bis mittleren Anstrengungsgrad. Mich motiviert das Organisieren der Touren immer wieder durch die Rückmeldungen. Ist das schön, das kannte ich ja noch nicht, hier war ich ja noch nie! – **aber** - alleine macht es keinen Spaß!! Und genau dafür ist der Seniorenbeirat der Stadt Kerpen da! Sie zu motivieren, mitzumachen. Auch in unserer Gruppe geht das älter- und krankwerden, nicht spurlos vorbei. Somit wurde unsere Gruppe über die Jahre immer kleiner. Helfen sie den noch Verbliebenen und auch sich, in Bewegung zu bleiben und weiterhin Spaß zu haben, sowie neues Blut und neue Ideen ein zu bringen.

**Geben sie sich den nötigen Stups,**

**„ da mach ich mit „**

Es ist alles ohne eine Verpflichtung einzugehen – wer kommt, geht mit. Wir treffen uns jeden **3ten Dienstag** auf dem hinteren Parkplatz/Wendekreis am Rathaus der Stadt Kerpen. Bilden eine Fahrgemeinschaft aus privaten PKW`s und los geht es. Zum Schluß noch etwas zur eigenen Sache:

Wer die Wander-App Komoot <https://www.komoot.de> verwendet, kann alle Wanderungen – meine privaten und etliche aus der Wandergruppe - einsehen und wer möchte, die Routen nachgehen oder sie abspeichern. Hier ist mein Name „ Caminar Paul“ einfach folgen - anklicken. Viel Spaß!

Schaut auch auf die Internet Seite der Stadt Kerpen und besucht die Seite des Seniorenbeirates. Hier erfahrt ihr alles über uns, alle Aktivitäten und Veranstaltungen, die von einem großartigen Team an Ehrenamtlichen geführt und organisiert werden.

<https://www.seniorenbeirat-kerpen.de>



Wir alle würden uns freuen, neue gleichgesinnte Wanderer\*innen begrüßen zu können

Wanderführer Paul Breuer und Gerd Pribyl



## Kino am Nachmittag

Als die Gruppe "Ansichtssache" des Kerpener Netzwerks *55plus* im Jahre 2013 die Idee hatte, einmal im Monat nachmittags ausgewählte Filme zu zeigen, wusste keiner, ob dies auch angenommen wird. Der Beweggrund war: "Man geht nicht nur ins Kino, um Filme zu sehen, sondern um Freunde und Bekannte zu treffen und mit ihnen zu diskutieren, zu lachen und vielleicht auch zu weinen."

So folgte z.B. auf den Film „Leberkäsjunkie“, der zum Lachen anregte, der Film „Don't die in Liverpool“ der eher Anlass zum Schluchzen bot.

Die Gruppe ist darauf bedacht, abgestimmt mit dem Kinobetreiber, die unterschiedlichsten Genres zu berücksichtigen. So wechselt die Vorstellung monatlich von Komödie zum Drama und auch zu einer Dokumentation.

Ein solches Angebot hat in Kerpen noch gefehlt. In der Lokalpresse wird rechtzeitig daraufhin gewiesen.

Etwa dreimal im Jahr findet vor der Filmvorführung im Foyer des Kinos (in normalen Zeiten) ein Bücherflohmarkt statt, von der Gruppe Ansichtssache organisiert. Denn wer Filme schaut, liest auch gerne.

Es ist müßig, alle bisher gezeigten Filme aufzuzählen. Deshalb folgt hier die Auswahl einiger Titel: "Nurejew-The White Crow", "La Melodie", „Book Club“, „Der Junge muss an die frische Luft“, „Und wer nimmt den Hund“, „Enkel für Anfänger“, „Judy“, „Das Beste kommt noch“, „Der Pfad“, „Die Frau in Gold“, „Meine schrecklich verwöhnte Familie“, „Spencer“, „Beckenrand Sheriff“, „The Father“, „Vier Wände für Zwei“

Die schöne Tradition, zum Dezember-Film selbst gebackene Plätzchen zu reichen, musste **Corona-bedingt** leider ausfallen. Auch der allseits beliebte Bücherflohmarkt kann zurzeit nicht stattfinden.

Dem Anspruch, eine Veranstaltung zu kreieren, die alleine besucht werden kann, da man ja immer Gleichgesinnte sowie Gesprächspartner trifft, wurde bisher die große Besucherzahl gerecht.

„Warum gehen wir also ins Kino?“ fragt Dr. Susanne Schmetkamp von der Uni Basel und gibt uns zur Antwort: Weil wir etwas über andere, ihr Dasein, Denken und Fühlen lernen, was wir bisher so nicht kannten oder persönlich anders erfahren haben und das wir im wirklichen Leben nur mit engen Freunden, seltener mit uns völlig Fremden teilen können.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einmal vorbei - alleine, mit Freunden oder Bekannten ins:

**EUROMAX** Kerpen, Sindorfer Str. 7-21.

**Jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr**

Der Eintrittspreis beträgt 6,00€

Das Kino ist barrierefrei

Marianne Böhne  
Für das Team Ansichtssache

## **Die Pflegeversicherung auf tragfähige Füße stellen, eine grundlegende Reform ist notwendig!**

### **Einführung und Hintergrund**

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) ist eine von Parteien, Verbänden, Leistungsträgern und -anbietern unabhängige Organisation. Sie vertritt die Interessen Älterer und setzt sich daher auch für die von Pflege betroffenen älteren Menschen und deren Angehörige ein, wobei sie dabei auch andere von Pflege betroffene Altersgruppen mit im Blick hat.

Seit den Anfängen der Pflegeversicherung (die am 01. Januar 1995 in Kraft trat) beteiligt sich die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) kontinuierlich mit Stellungnahmen auf verschiedenen Ebenen, mit Anträgen aus der Mitgliederversammlung, in Redebeiträgen, in Gremien und mit Pressemitteilungen kritisch konstruktiv am Umsetzungsprozess des hart erstrittenen Gesetzes, inklusive aller bisherigen Reformen dazu.

Dieses 1995 als „fünfte Säule der Sozialversicherung“ vorgestellte Gesetz, mit dem erstmalig das Prinzip der paritätischen Finanzierung aufgehoben wurde, war dessen ungeachtet eine Errungenschaft, denn, so Rudolf Dressler (1994): „Es gab ja vorher nichts. Gar nichts!“

Auch wenn die seit 1995 geltende Pflegeversicherung vor dem Hintergrund ihrer Entstehungsgeschichte einerseits als ein positiver Ansatz zu bewerten ist, zeigen sich andererseits von Anfang an gravierende Fehlstellungen.

Vor allem wird dies in der Verfehlung eines mit der Pflegeversicherung verbundenen herausgehobenen wichtigen Ziels deutlich, nämlich Armut durch Pflegebedürftigkeit zu vermeiden: „... wer sein Leben lang gearbeitet und eine durchschnittliche Rente erworben hat, soll wegen der Kosten der Pflegebedürftigkeit nicht zum Sozialamt gehen müssen.“ (PflegeVG-E, S. 2, 2021) Fakt ist, dass aktuell durchschnittlich zwei von drei Menschen in stationären Altenpflegeeinrichtungen die Kosten dafür nicht mehr aus Renteneinkünften und den Mitteln aus der Pflegeversicherung bestreiten können und so Sozialhilfe in Anspruch nehmen müssen. Menschen geraten so als „Taschengeldempfangende“ in eine sie beschämende Lage und sind ohne echte Teilhabe am sozialen Leben. Dies widerfährt ihnen ungeachtet eines meist arbeitsreichen Lebens, sei es durch Erwerbs- oder Familienarbeit.

### **Notwendige Handlungsbereiche – unsere Forderungen**

#### **Deckelung des Eigenanteils**

Um Armut aufgrund von Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, muss der Eigenanteil zwischen Bedarf und Abdeckung durch die bestehenden Absicherungen grundsätzlich und dauerhaft reduziert werden. Es müssen die bisherigen systembedingten dynamischen Steigerungen der Eigenanteile für stationär versorgte pflegebedürftige Menschen entfallen.

Die aktuelle Reform des Pflegeversicherungsgesetzes bringt hier nur eine und zu geringe kurzfristige Entlastung.

Vorschlag des Arbeitskreises (AK) Pflegeversicherung zur Änderung der Pflegeversicherung für die Mitgliederversammlung am 16. November 2021 in Essen

## **Solidarische Finanzierung der Kosten – Bürgerversicherung**

Rothgang (2021) benennt dazu als nachhaltige Lösung die Verbreiterung der Einnahmehasis durch die Einführung einer Bürgerversicherung beziehungsweise einen Finanzausgleich zwischen der sozialen Pflegeversicherung und der privaten Pflegeversicherung. Damit wäre eine absolute Begrenzung des Eigenanteils möglich, ohne den Beitragssatz weiter anzuheben. Es muss Ziel sein, den Eigenanteil als fixen, für alle pflegenden Menschen leistbaren Beitrag zu gewährleisten.

### **Personal halten und gewinnen!**

Ein großes Problem in der Pflege ist der schon seit langer Zeit vorhandene und weiter fortschreitende Mangel an Pflegepersonal. Dieser Mangel ist, verknüpft mit der Finanzierungsgrundlage, ein massives Zukunftsproblem für eine qualitativ hochwertige und auch nachhaltige Pflege.

Diesem Mangel muss auf mindestens drei Ebenen begegnet werden:

1. Die Umsetzung von Personalbemessung muss, wie schon lange gefordert, verbindlich und möglichst rasch erfolgen. Der Personalschlüssel muss damit den Bedürfnissen der zu Pflegenden angepasst sein.
2. Es sind entlastende Arbeitsbedingungen für die in der Pflege arbeitenden Menschen umzusetzen.
3. Eine bessere Bezahlung der Pflegekräfte muss absehbar erfolgen.

### **Flexibilisierung des Angebotes,**

Ambulante und stationäre Pflege sind in einem starren gesetzgeberischen Rahmen gepresst. Innovative Lösungen, die zum Beispiel die ambulante und stationäre Versorgung aus einer Hand zulassen sollten ermöglicht werden. Für die von Pflege betroffenen Menschen und deren Angehörige sind Schnittstellen von Zuständigkeiten oftmals Hinderungsgründe, um die ihnen zustehenden Leistungen zu erhalten. Das muss aufhören.

Überreglementierungen sind abzubauen. Die Beschäftigten in der Pflege sollen den Großteil ihrer Tätigkeit den zu pflegenden Menschen widmen können und nicht bürokratischen Prozessen, die diese Tätigkeiten behindern und vor allem der Legitimation anderer dienen.

**Wir appellieren in Sorge und mit Nachdruck an die politisch Verantwortlichen und**

**fordern sie auf, die geforderten Veränderungen im Hinblick auf die Finanzierungsgrundlagen, auf die Verbesserung der Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen und die Personalgewinnung sowie die Flexibilisierung umzusetzen.**

**Nur so kann eine bedarfsgerechte und damit angemessene Versorgung für die älteren Menschen in ihrer letzten Lebensphase sichergestellt werden!**

Ansprechpartner zu dieser Empfehlung ist der Vorsitzende Jürgen Jentsch

Vorschlag des Arbeitskreises (AK) Pflegeversicherung zur

Änderung der Pflegeversicherung für die Mitgliederversammlung am 16. November 2021 in Essen

\*Teilnehmende des AK: Norbert Jandt, Jürgen Karad, Horst-Dieter Tiemann, Siegfried Paasche und Barbara Eifert. Beratende des AK: Manuela Anacker, VdK; Prof. Dr. Harry Fuchs, Hochschule Düsseldorf; Ulrike Kempchen, BIVA; Prof. Dr. Heinz Rothgang, SOCIUM, Universität Bremen

**Quellen:**

**BIVA-Pflegeschutzbund** (02.06.2021): BIVA kritisiert Pflegereform scharf – Entlastungen für Bewohnerinnen und Bewohner reine Schönfärberei  
Pressemitteilung.

**Fuchs, Harry** (2016): Weiterentwicklung der Pflegeversicherung.

<http://harry-fuchs.de/2016/05/17/weiterentwicklung-der-pflegeversicherung/>

**Rothgang, Heinz** (2021): Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Bundesregierung eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GPVG) (BT-Drucksache 19/26822) und zu den

Änderungsanträgen 1 bis 20 der Fraktionen CDU/CSU und SPD zum Gesetzentwurf der Bundesregierung

(Ausschussdrucksache 19(14)320.1) anlässlich der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Gesundheit des

Deutschen Bundestages am 7.6.2021. Ausschussdrucksache 19(14)347(20).

**PflegeVG-E** [Entwurf eines Gesetzes zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflege-Versicherungsgesetz – PflegeVG)], Bundestags-Drucksache 12/5617.

**Sandes, Katrin** (2019): Die Gefahr, durch Pflege arm zu werden. Beitrag im Deutschlandfunk am 21.04.2019.

<https://www.deutschlandfunk.de/einfuehrung-der-pflegeversicherung-die>

**Sozialverband VdK** (17.09.2021): „Sofortprogramm der nächsten Bundesregierung muss endlich Pflege zu Hause stärken“.

[https://www.vdk.de/deutschland/pages/83094/vdkpraesidentin\\_sofortprogramm\\_der\\_nachsten\\_Bundesregierung\\_muss\\_endlich\\_pflege\\_zu\\_Hause\\_staerken](https://www.vdk.de/deutschland/pages/83094/vdkpraesidentin_sofortprogramm_der_nachsten_Bundesregierung_muss_endlich_pflege_zu_Hause_staerken)

## PRESSEMITTEILUNG

**Pflege muss für die Menschen bezahlbar bleiben!**

Klar ist, die steigenden Kosten durch Energiepreise und die Inflation stellen Pflegeeinrichtungen vor große Probleme und in der Folge die Bewohnerinnen und Bewohner.

Der WDR hatte zur Lage von Pflegeheimen in Nordrhein-Westfalen am 26. August berichtet. Am Freitag dieser Woche, am 02. September, wird nun in einer aktuellen Stunde im Landtag dazu beraten. „Wir sind gespannt, was von der Politik an Lösungen aufgezeigt wird und wie schnell die Umsetzung gelingt“ so der Vorsitzende Karl-Josef Büscher und unterstreicht dabei, „wir brauchen hier schnelle Lösungen, damit es am Ende nicht zu drohenden Schließungen kommt und Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtungen die Leittragenden sind, denn vor allem sie müssen wir als Gesellschaft schützen.“

Was die Kosten für pflegebedürftige Menschen in Einrichtungen anbelangt, braucht es über die akut notwendigen Lösungen eine grundsätzliche Neuausrichtung der Pflegeversicherung.

Diese Ansicht vertritt die Landessenorenvertretung und mit ihr die Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen, politischen Seniorenorganisationen (LAGSO = AG NRW SPD 60plus, BRH Landesverband NRW, DBB NRW, DGB Bezirk NRW, GEW NRW, LAG Altenpolitik B90/Grüne, LAG NRW der KAB, Liberale Senioren NRW, Senioren-Union NRW, Ver.di ,NRW, LSV NRW).

Gemeinsam unterstützen sie eine Empfehlung dazu, die von der Landessenorenvertretung im vergangenen Jahr unter Einbezug namhafter Expertinnen und Experten erarbeitet wurde.

„In unserer Empfehlung (anbei) weisen wir nicht allein auf das verfehlt Ziel der Pflegeversicherung hin, nämlich Menschen vor Armut zu schützen“, sondern, so Büscher weiter „wir nennen wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung: Deckelung des Eigenanteils sowie eine solidarische Finanzierung der Kosten durch eine Bürgerversicherung“.

Wir fordern, die Finanzierungsgrundlage zu verbessern, diese auf eine breite Basis zu stellen und dem Personalmangel durch konkrete Verbesserungen entgegenzutreten, darin bestehen wesentliche Aufgaben für die rahmensetzende Politik vor allem auf der Bundesebene.

Unser Bundesland sollte dies unterstützen und seinen vorhandenen Einfluss geltend machen.

Übrigens: Zur Empfehlung der Landessenorenvertretung gibt es bis dato genau eine Rückmeldung von der Bundesebene!

Das ist beschämend wenig und zeigt auch an dieser Stelle, Ältere müssen offenbar lauter werden, sonst werden sie vergessen.

**Karl-Josef Büscher**

Vorsitzender der Landessenorenvertretung NRW

# **Das Tanzcafé für SENIOREN-INNEN 2023**

Richtet die  
Schützenbruderschaft St. Sebastianus e.V.  
Kerpen in der Schützenstr. aus

Mi	04. Jan.	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	31. Jan	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	01. Feb.	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	15. Feb.	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	01. März	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	15 März	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	29. März	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	12. April	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	26. April	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	10. Mai	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	24. Mai	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	07. Juni	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	21. Juni	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	05. Juli	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“
Mi	19. Juli	Tanzcafé „ nicht nur für Senioren“

**Eintrittspreis 11,50 €**

**DJ Ketchen**

## **„Kerpener Senioren op Jöck“**

Sommertage im Tiroler Hof Oberau im Wildschönau/Tirol

Das inhabergeführte Hotel erfreut unsere Gäste

immer wieder mit seiner Gastfreundschaft und einer hervorragenden Küche.

Das Haus wird von uns schon seit fast 15 Jahren angefahren und ist immer wieder ein fester Bestandteil unseres Reiseprogramms.

7 x Übernachtung im 3\*Hotel Landhotel Tiroler Hof

Alle Zimmer mit Bad/WC, Fön, Balkon, Telefon, TV, Safe, WLAN

7 x Salatbüfett, 5 x 3-Gang Wahl-Menü

1 x Bauernbüfett oder Grillabend mit Harfenmusik 1 x Ortsführung,

1 x Kaffee und Kuchen im Hotel

1 x Musikunterhaltung an einem Abend

freie Nutzung von Schwimmbad, Sauna,

Dampfbad, Erlebnis Soledusche, Aroma-Kabine

Ausflüge Wildschönau-Rundfahrt mit Aufenthalt auf der Schatzberg-Alm, Kufstein mit Kaisergebirge und zum Chiemsee

Termin: 2.7. - 09.07.2023

Preis pro Person im Doppelzimmer € 769,00

Einzelzimmerzuschlag € 60,00

Die Kurtaxe von € 2,50 p.P./Nacht wird vor Ort bezahlt

Mit freundlichen Grüßen

Achim Zorn

Residenz Reisen

Ingrid & Achim Zorn

Feldstr. 16

50171 Kerpen

Fon: +492237929814

FAX +492237929815

Mail: [info@residenz-reisen.de](mailto:info@residenz-reisen.de)

[www.residenz-reisen.de](http://www.residenz-reisen.de)

## **Das neue E-Rezept**

Handy Code statt rosa Zettel – das neue E-Rezept.

Am 01.01.2023 soll das neue E-Rezept bundesweit starten. Zu diesem Zeitpunkt müssen dann alle Arztpraxen und Apotheken das E-Rezept für verschreibungspflichtige Medikamente von gesetzlich Versicherten anbieten.

Das heißt, der Arzt verordnet die Medikamente digital auf das Handy des Patienten und dieser kann es in der Apotheke einlösen. Weitere Anwendungen wie z.B. die Verschreibung von Heilmittelverordnungen oder häusliche Krankenpflege werden später folgen. Für Privatpatienten steht der Starttermin noch nicht fest.

In Zukunft wird es damit 3 Möglichkeiten geben, ein Rezept einzulösen.

### **1. Das E-Rezept**

#### **Was wird benötigt:**

- Eine NfC fähige Gesundheitskarte, erkennt man an der 6-stelligen Zugangsnummer und dem WLAN-Zeichen oben auf der Gesundheitskarte
- Eine persönliche Pin Nr. von der Krankenkasse.
- Ein NFC fähiges Smartphone mit der App: „Das E-Rezept“ von Germetik (im Google Play oder Apple Store).

#### **Wie funktioniert nun das neue E-Rezept:**

- Der Patient erhält in der Arztpraxis das Rezept direkt auf sein Handy.
- Über die App wird der QR-Code, der alle relevanten Daten zum Rezept enthält, an die Apotheke übermittelt.
- Entweder geht man persönlich damit in die Apotheke oder man übermittelt den QR-Code online an seine Apotheke. Diese prüft, ob das Medikament zur Verfügung steht und informiert einen für die Abholung oder liefert es nach Hause (mittlerweile liefern in Kerpen und Tünnich viele Apotheken die Medikamente auch aus).

### **2. Elektronische Gesundheitskarte**

Ab 2023 (genauer Termin ist noch unklar) sollen Versicherte die Möglichkeit haben, E-Rezepte digital mit ihrer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) einzulösen. Wie funktioniert das: • Ihr Arzt verschreibt Ihnen ein E-Rezept und speichert es sicher in der Telematikinfrastruktur (TI). Für die Übermittlung des E-Rezept wird eine sichere (TI) im Gesundheitswesen verwendet.

- In der Apotheke stecken Sie Ihre Gesundheitskarte in das Kartenterminal. dadurch erhält die Apotheke Zugriff auf die E-Rezepte.
- Die Apotheke ruft alle offenen E-Rezepte aus der TI ab und händigt Ihnen Ihre Medikamente aus.

### **3. Rezept in Papierform**

Wer kein Handy hat kann sich das Rezept in der Arztpraxis wie gewohnt ausgedruckt mitnehmen. Der Zettel ist nicht mehr rosafarben wie früher, aber er enthält alle wichtigen Informationen zur Verordnung und einen Rezeptcode. Die E-Rezept App wird zurzeit schon in einigen Bundesländern erprobt. In NRW im Gebiet Westfalen Lippe. Erste Erfahrungen zeigen, dass es technischen Schwierigkeiten gibt. So dauert die Datenübermittlung z.B. noch zu lange und außerdem gibt es noch Sicherheitsprobleme. Hoffen wir mal, dass bis zum bundesweiten Start alle technischen Probleme gelöst sind. Außerdem wird interessant werden, ob alle Arztpraxen zum Start schon ausgerüstet sein werden.

Im Moment sieht es eher nach einer Verschiebung aus.

Dieter Nitsch



## **Feststellung des Grundsteuerwerts und Messbetrags**

Wer wie ich seine Grundsteuerfeststellung schon abgegeben hat wird früher oder später den Bescheid über die Feststellung des Grundsteuerwertes und des Grundsteuermessbetrages erhalten.

Das Gute, was man über den Bescheid sagen kann ist, dass das Finanzamt anscheinend keine groben Fehler in der Feststellungserklärung gefunden hat.

Das Schlechte, es wird kompliziert.

Der Grundsteuerwert wird ab 2025 nur noch mit dem Ertragswertverfahren berechnet.

Auf gut 1 ½ Din A4 Seiten finden wir im besten steuerdeutsch Berechnungen über den Rohertrag und Reinertrag des Wohnungseigentums, die Ermittlung des abgezinsten Bodenwerts usw. Dabei werden ausgehend von statistischen Mieteinnahmen noch der Bodenwert und der

Gebäudeertragswert berechnet. Die Berechnung selbst ist ziemlich kompliziert, aber ich habe im Internet eine Seite gefunden, wo das anhand eines Beispiels gut erklärt wird:

<https://grundsteuer.de/berechnung/grundsteuerwert/ertragswert> und dort unter >Berechnung>Grundsteuerwert.

Am Ende stehen dann der Grundsteuerwert und der Steuermessbetrag für die Wohnung und der gilt. Es sei denn, man erhebt Einspruch gegen diesen Bescheid und das innerhalb von einem Monat.

Deshalb fangen wir am Besten von hinten an.

Die zukünftige Grundsteuer errechnet sich aus dem Grundsteuerwert multipliziert mit dem Steuermessbetrag und dem Hebesatz der Gemeinde.

Die Berechnung des Grundsteuerwerts und des Steuermessbetrags ergeben sich aus dem Bescheid des Finanzamtes, den Hebesatz der Gemeinde kennen wir für das Jahr 2025 noch nicht, zurzeit liegt er in Kerpen bei 720%.

Im zweiten Bescheid wird der Grundsteuermessbetrag ermittelt indem der zuvor ermittelte Grundsteuerwert mit der Steuermesszahl (in Promille) multipliziert wird.

Als Ergebnis erhält man den Steuermessbetrag in Euro.

Dieser Grundsteuermessbetrag wird ab 2025 mit dem aktuellen Hebesatz der Gemeinde multipliziert und das ist dann die neue Grundsteuer.

Dieter Nitsch

## **Ein Dankeschön !**

Sie können in diesem Jahr auf schöne Veranstaltungen zurückblicken, die auch guten Anklang gefunden haben. Aber auch „hinter den Kulissen“ gab es viel zu tun. Ich danke Ihnen für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle unserer Senioren, wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg, ein dankbares Publikum und vor allem Freude an der Arbeit.

Mit freundlichem Gruß

Lonie Lambertz  
Ortsvorsteherin Manheim neu

**Das nächste Journal erscheint am**

**1.7.2023**